

Holzgerlenga vor hondert Johr

Eine heimatgeschichtliche Serie über das Jahr 1917

In seiner Beilage für das ev. Gemeindeblatt für den Monat September 1917 berichtet der Holzgerlinger Ortspfarrer Heinrich Dinkelacker diesmal sehr ausführlich von den verschiedenen Kriegsschauplätzen. Da es in unserer Gemeinde noch keine Rundfunkgeräte gab und sich auch nicht viele Familien eine Zeitung leisten konnten, war man für diese Informationen sehr dankbar.

Hier einige Auszüge aus den Berichten des Pfarrers:

" Die große Engländer Schlacht in Flandern ist geschlagen und die Engländer haben ihr Ziel nicht erreicht. Sie wollten die belgische Meeresküste gewinnen, um unseren U-Booten die dortige Ausfallpforte zu nehmen. Trotz ungeheuren Aufwands besonders an Artillerie ist ihnen ihr Vorhaben nicht gelungen; sie rannten vergeblich gegen unsere Verteidigungsstellung an und erzielten nichts weiter als hohe Verluste, die bei ihnen nach Hunderttausenden zählten.

Neben der Flandernschlacht sind für uns die großen Kämpfe der Franzosen bei Verdun und die der Italiener am Isonzo fast in den Hintergrund getreten. Auch sie erreichten nicht das Geringste; die deutsch-österreichische Front steht halt überall eisern fest.

Vom russischen Kriegsschauplatz kam die frohe Nachricht, dass Riga, die livländische Hauptstadt, in die Hände der Deutschen gefallen ist. Vor 700 Jahren von Deutschen gegründet, war sie im Mittelalter zu einer der bedeutendsten deutschen Hansastädte herangeblüht; vor 200 Jahren kam sie unter russische Herrschaft, wahrte sich aber ihren deutschen Charakter bis heute. Die Bewohner von Riga jubeln, dass sie endlich wieder deutsch geworden sind.

Leider sind vom französischen Boden auch Trauernachrichten über Gefallene in unserer Gemeinde gemeldet: Friedrich Schmid (ein Bruder ist bereits gefallen, ein weiterer ist in Gefangenschaft), Karl Volz (ein Familienvater mit 2 Kindern) und Karl Thomas Schmid (Jahrgang 1891). Zwei weitere Holzgerlinger sind als vermisst bzw. gefangen gemeldet. Wie viel Leid und Kummer bergen diese Nachrichten."

Über das Wetter im September schreibt der Ortspfarrer: Die Frucht und das Öhmd sind glücklich vom Feld heimgebracht. Auch die Hopfen sind gezopft. Neben sonnigen Tagen gab es, zumal bei Nacht, viel Gewitter und Regen. Bei den Familiennachrichten gab es nicht viele Änderungen.

Unser zweiter Chronist, der Bauer und Gemeinderat Gottlob Hiller bestätigt in seinem Tagebuch die gut ausgefallene Hopfenernte und Öhmdernste, berichtet aber andererseits über feindliche Flieger in unserer Nähe. Am 16. September schreibt er: "Während ich dies schreibe, geht das fürchterliche Schießen wieder los. Was wird's sein?"

Er berichtet, dass die Preise für Obst sehr angestiegen sind auf 12 - 13 Mark je Zentner und beschwert sich über die fortgesetzte Reglementierung des Kornes. Für Schaffkühe und Ochsen darf nur 1 Ztr. Gerste und Hafer auf den Kopf gemahlen werden! Über die Kämpfe an den Fronten stimmen die Berichte der beiden Chronisten überein. (zs)

